

DIE  
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



*Figural.*

HEFT II:  
DER KREIS ANKLAM.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



*Schnitzfiguren.* Auf dem Kirchenboden Reste eines gothischen Klappaltars, Anna, Maria, Johannes von recht guter Arbeit.

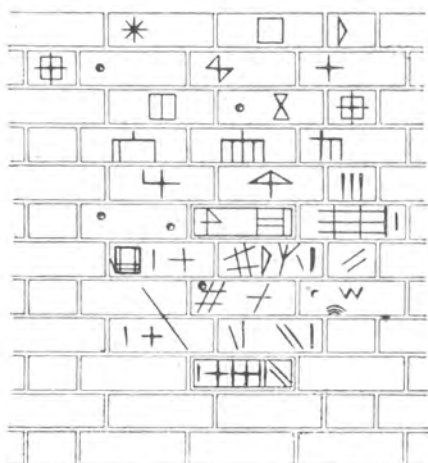


Fig. 116. Tramstow; Kirche, Marken.

wie die der Glocke in Ducherow, welche im Jahre 1472 gegossen ist (vgl. oben S. 189).

*Glocke*, 60 cm, mit gothischen Minuskeln am oberen Rande; die Buchstaben sind deutlich, ziemlich (1 bis 1½ cm) breit und 4½ cm lang: *krystuf*  
 O in O *vernum* \* *de* \*  
*rum* O *rex* O *glorie* O

Die Inschrift ist wohl aus einer Vermischung von *Christus rex iudeorum* und *o rex glorie veni cum pace* entstanden.

Die Schrift und die Abtheilungszeichen O, \*, \* sind genau so gebildet

**WEGEZIN**, 15 km westsüdwestlich von Anklam.

**Kirche**, Tochter zu Krien. Patronat königlich.

Neubau aus Findlingen ohne Thurm mit eckiger Apsis.

*Glocke* von älterer Form, ohne jede Inschrift und Abzeichen.

**WIETSTOCK**, 3½ km westlich von Borkenfriede. (Angermünde-Stralsund.)

**Kirche**, Tochter zu Rathebur. Patron Gutsherrschaft.

Findlingsbau von rechteckigem Grundriss aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, mit Strebepfeilern an den Ecken und kleinem, aus dem Dache steigenden Fachwerkthurm, der einen schlanken, achteckigen Helm trägt.

*Schüssel* aus Messing, mit getriebenen Ornamenten. Der Grund zeigt Blumen und Arabesken, der Rand geometrische Verzierungen und dicke Perlschnüre. (17. Jahrhundert.)

*Glocken*. 1, 0,60 m, ohne Inschrift; am oberen Rande Abdrücke von Brakteaten und auf dem Mantel gothische Baldachine, von denen der eine zwei, der andere vier Personen umschliesst. Diesen begleitet am Rande eine unlesbare Inschrift in gothischen Minuskeln. Ganz ähnlich in Dennin, S. 187.

2, 0,79 m; in schönen, klaren, über 7 cm langen, gothischen

Minuskeln: o rex glorie · criste · veni · cum · pace ·



(15. Jahrhundert). Das Meisterzeichen und die Form der Buchstaben genau übereinstimmend an der grossen Glocke von Krien (S. 209).

**WUSSEKEN**, 12 km südlich von Anklam.

Stavenhagen 587 ff.

1243 bestätigt Herzog Barnim I. eine Schenkung von drei Hufen an das Kloster Stolpe zum Bau einer Kirche des heiligen Georg und Adalbert und zur Begründung einer Parochie in Wusseken. P U B, I 326.

1296 verzichtet der Ritter Heinrich von Wusseken zu Gunsten des Klosters Stolpe auf das Patronat der Kirche in Wusseken. P U B, III 293.

1514 geben „Zennig und Zans brodere genomt de Kaseken“ der dem heiligen Georg, der heiligen Maria und dem Rosenkranz geweihten Kirche zu Wusseken ein Stück Acker in der Feldmark daselbst.

1742 wird die Kirche, deren Thurm schon 1659 eingestürzt war, von dem Feldmarschall Kurt Christoph von Schwerin für 8000 Thaler neu ausgebaut.

Berghaus L B, II 1, 388 und die Geschichte des Geschlechtes von Schwerin I, 31 ff. geben unrichtig das Jahr 1740 an. Ueber der Kirchenthür steht 1742.

**Pfarrkirche**, deren Pfarrer nicht am Orte, sondern in Schwerinburg wohnt. Patron Gutsherrschaft.

Das Gebäude, ein geräumiges Rechteck im Grundriss bildend, ist 1742 nicht, wie Berghaus berichtet, von Grund aus neu gebaut worden; ein älterer Bautheil ist noch erhalten und in dem nicht abgesetzten, mit einem Kreuzgewölbe auf Rippen überdeckten hohen Chor leicht erkennbar. An der Ostseite treten im Aeusseren unter dem Kalkputz, mit dem das Gebäude jetzt beworfen ist, die sorgfältig behauenen Granitquadern deutlich zu Tage und machen es wahrscheinlich, dass dieser Bautheil aus der ersten, nach den obigen urkundlichen Nachrichten schon im 13. Jahrhundert begründeten Kirche stammt. Ebenfalls an der Ostseite sind zwei stilisirte Menschenköpfe, wie es scheint, aus Stein gehauen, zur Hälfte vorstehend in die Wand eingemauert und dürfen sehr wohl derselben Zeit zugesprochen werden.†)

Im Uebrigen zeigt sich die Kirche (Fig. 117) durchaus in den Formen des 18. Jahrhunderts, sie verbindet eine wohlthuende Weit-

†) Vgl. Sprengel bei Stavenhagen a. a. O., der eine Sage über die Entstehung dieser Köpfe angiebt.